

## Die gewissen-hafte Vernunft und der Glaube

### Möglicher Ausgangspunkt für eine Diskussion: Ein Zitat von Camus

„Das Böse in der Welt rührt fast immer von der Unwissenheit her und der gute Wille kann so viel Schaden anrichten wie die Bosheit, wenn er nicht aufgeklärt ist ... und es gibt keine wahre Güte noch Liebe ohne die größtmögliche Hellsichtigkeit.“ (ALBERT CAMUS, Die Pest. Rowohlt Taschenbuchverlag GmbH. Hamburg 1950, S. 86f.)

### Die klassische Definition von Kant: „Was ist Aufklärung?“

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.“

### *Erläuterung der Definition von Kant*

Aufklärung ist die mit der Freiheit grundsätzlich gegebene Möglichkeit und die sittliche Verpflichtung des Menschen, selber zu denken, d.h. seine kritische Vernunft zu gebrauchen, also keine logischen Widersprüche zuzulassen, und diese öffentlich wirksam werden zu lassen.

Die Aufklärung bleibt immer ein unabschließbarer Prozess. Man ist nie endgültig aufgeklärt, die Aufklärung setzt sich immer fort.

(Dieser Prozess ist nach Kant eingebettet in eine Naturabsicht der Weltgeschichte überhaupt, trotz aller Kriege, Katastrophen und Unterdrückungen ein „Reich der Freiheit“ aufzurichten.)

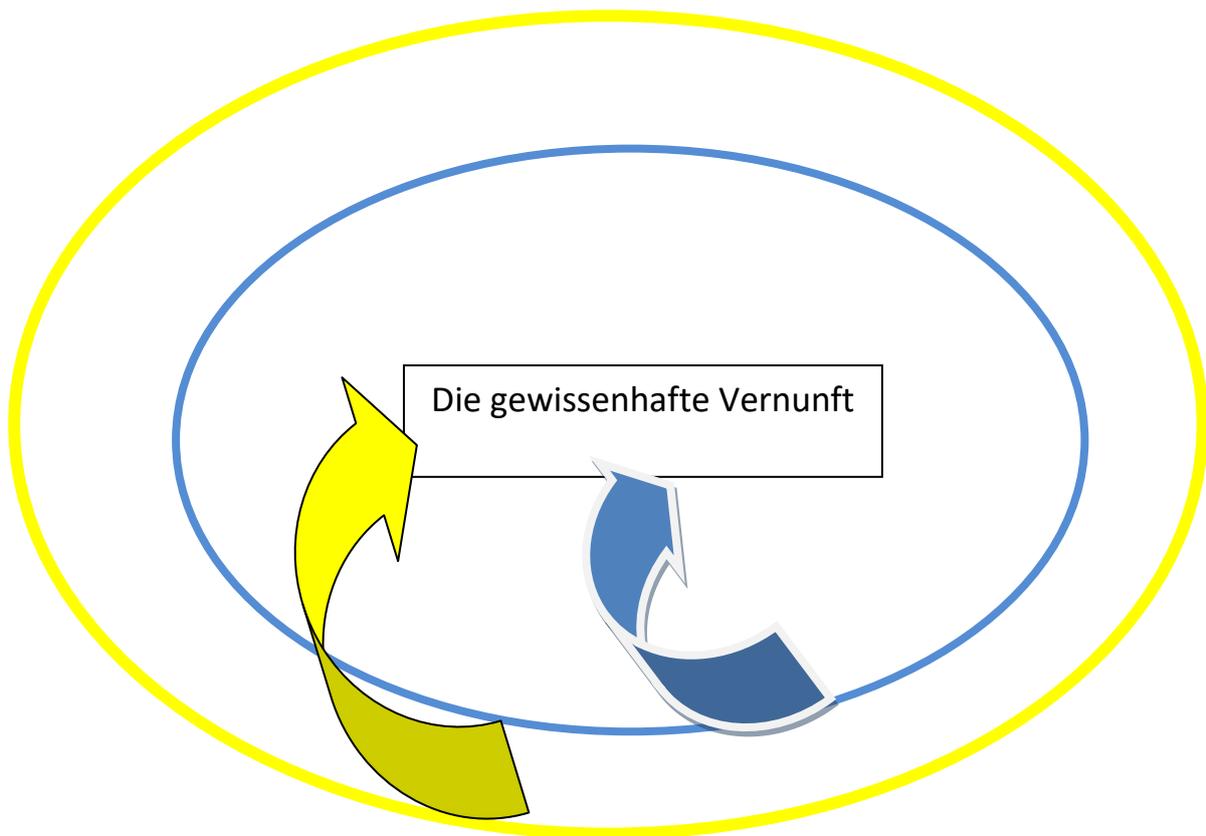
Mit der Aufklärung als Epoche befreit sich die Philosophie von der Vormundschaft der Theologie. Sie möchte nicht mehr die „ancilla Theologiae“, die Magd der Theologie sein.

Da ihrer Ansicht nach die Offenbarungsreligionen dem Kriterium der Wissenschaftlichkeit, nämlich der Kritisierbarkeit, nicht genügten - es wurde bezweifelt, dass sie die Anfragen der Vernunft wirklich beantworten konnte - wurden diese abgelehnt.

Die Zurückweisung der Begründung von Herrschaftsstrukturen auf „gott-gegebenen“ Befehlen, hatte Folgen für die Staats- und Gesellschaftsordnung:

Alle Menschen sind gleich. Die Staatsgewalt ruht bei Volk. Darauf beruhen die Ideen des Contrat social, des Volonté général und vor allem auch die Idee der Gewaltenteilung, also der Unterscheidung zwischen der Judikative, der Exekutive und der Legislative im demokratischen Rechtsstaat.

## Glaube und Vernunft



### Erläuterung

**Ebene 1:** Handeln nach Prüfung durch eine gewissen-hafte Vernunft



**Ebene 2:** Aufklärung als unabschließbarer Prozess (s. Kant),  
Hinterfragung scheinbarer Selbstverständlichkeiten,  
ständige Überprüfung der Tatsachen, Denkweisen und Verfahren,  
Beachtung psychologischer Faktoren,  
Auslotung der Seinstiefen,  
Austausch mit anderen,  
Gewissensprüfung



**Ebene 3:** Aus der Gewissheit der Gemeinschaft mit Gott heraus, also im Glauben, die Angst des Menschen um sich selbst entmachten, die ansonsten - trotz aller Aufklärung und allen Mutes (Ebene 2) - die Quelle für jedwedes unmenschliche Handeln ist.

**Die Pfeile deuten an, dass die Reihenfolge eigentlich umkehrt ist:**

**Ebene 1:** In der Gewissheit der Gemeinschaft mit Gott sich unbedingt geliebt wissen



**Ebene 2:** Bei Entscheidungen nach dem rechten Weg aufrichtig u. umsichtig suchen



**Ebene 3:** Menschlich denken und handeln

### Aufgabe

Nehmen Sie Stellung zu dem folgenden Zitat von Karl May, der den fiktiven Mentor seines Winnetou, Klekih-petra, folgende Aussage treffen lässt:

„In mir hatten die Ideen der Aufklärung Wurzeln geschlagen. Meine Göttin hieß Vernunft. Mein größter Stolz bestand darin, Freigeist zu sein, Gott abgesetzt zu haben, bis auf das Tüpfelchen nachweisen zu können, dass der Glaube an Gott ein Unsinn sei.“

Da er keine Religion gehabt, so fährt er fort, habe er auch die weltliche Obrigkeit nicht gelten lassen und sich während der 48er-Revolution an die Spitze der Rebellen gesetzt,

was er seitdem durch selbstloses Leben bei den Indianern abbüße.

### *Zur Lösung*

Die Stellungnahme sollte zunächst den drei-schrittigen Aufbau der Aussage beachten:

1. Absetzung Gottes, Einsetzung der Vernunft als neuer Göttin (wörtliche Rede, Z. 1-4)
2. Folgen für das eigene Handeln und die gesellschaftliche Ordnung (Z. 5-7)
3. Spätere Buße dafür: selbstloses Leben

Sodann wären Vernunft und Glauben (hier: Religion) sowie Mensch und Gott in Auseinandersetzung mit Formulierungen des Textes einander in rechter Weise zuzuordnen. In der Stellungnahme sollte deutlich werden, dass Vernunft und Glauben sowie Mensch und Gott nicht neben- oder übereinander oder gar gegeneinander stehen.

Die Rede vom abgesetzten Gott bezieht sich auf eine unzutreffende Gottes-Vorstellung, die lediglich einen durch Projektion entstandenen „Gott“ trifft (Z. 2f.). Dem angeblichen Nachweis des Glaubens als Unsinn wäre zu entgegnen, dass die Vernunft ihrerseits nicht den Glauben einordnen kann, sondern der Glaube selbst das letzte Wort über die Wirklichkeit zu sein beansprucht. Umgekehrt wird von dem, der den Glauben verkündet, erwartet, dass er die Unglaubwürdigkeit des Unglaubens nachweist.

Der Gedanke der Buße zeigt an, dass auf Seiten des in jedweder Hinsicht Geschaffenen niemand die „absolute“ Rolle Gottes beanspruchen kann.

Zur Diskussion

Auf ein Kreuz auf dem Gipfel folgt an der Autobahn nach Deutschland kurz vor dem Brenner dieses Hinweisschild:

